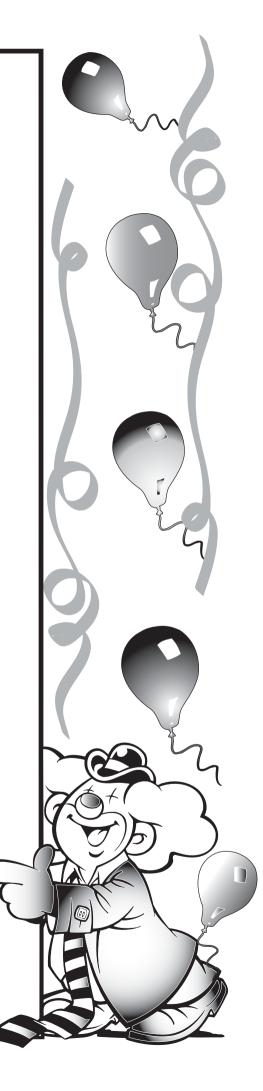
Zum Geleit

"Se fonne kenge Prenz", verbreiteten an den Kathrengemaart-Theken Besserwisser und solche, die schon ihren Spaß bei der Vorstellung hatten, dass es diesmal tatsächlich nicht klappen würde. Und die manchmal bedröppelten Gesichter der Prinzenmacher vom Komitee gaben ihnen Recht. Sollte man einer Prinzessin den rauen Ton des Elferrates zumuten? Oder die Barriere sprengen, die - augenblicklich - unverheirateten Männern das Prinzenamt reserviert? Im Jahr zuvor hatte es nicht an Prinzenanwärtern für 2007 gefehlt, und nun hatten alle absagen müssen. Dabei gab es doch keinen Grund alles zu überstürzen. In der Riege der Exprinzen der Vergangenheit lassen sich schnell einige finden, die so spät erst zugesagt hatten, dass sie auf die Zusammenstellung von Elferrat und Prinzengarde keinen Einfluss mehr hatten. Ihnen blieb selbst nicht mehr die nötige Zeit, vor der Proklamation viel Geld auszugeben. Und dennoch zitterten den Oberjecken diesmal mächtig die Knie und mancher Junggeselle sah sie schon besorgt auf sich zu kommen. "Nee, nee, komm't nächst Johr noch engkier froren", war der meistverbreitete Spruch.

Und dann kam der rettende Gedanke. Martin wäre doch der passende Mann für das Prinzenamt. Im besten Mannesalter, mit dem Treiben vor, hinter und manchmal auch auf der Theke bestens vertraut, mit dem richtigen Durchhaltevermögen bis zum Morgen, von allen Vegdern gekannt, mit seinem Getränkewagen bei allen Festen der passende Bierlieferant und mit der Unterstützung von teils karnevalserprobten Stammkunden und einigen Exprinzen um den "Starken", die sich heute noch mit "dä jonge Pänz" an jeder Theke messen würden.

Martin sah den Fall kaum anders, doch musste er zunächst einmal alles entwirren, was er um sich aufgebaut hatte. Der Terrassenausbau war gelungen, die Pläne zum Hotel am kommenden Kulturtempel des Bahnhofsgeländes schon im Reinen und für die erste Auslandsniederlassung in ... Aserbaidschan waren Tische und Teller bestellt. Hut ab vor dem karnevalistischen Einsatz des Prinzen, der bei all diesen Verpflichtungen sogleich erkennt, dass es höchste Eisenbahn ist, um Prinz zu werden. Dabei haben ihn seine trinkfesten Freunde unterstützt, die mit ihm die Strapazen der beschwerlichen und ermüdenden Reisen in den fernen Osten auf sich nehmen. Für einige Ehefrauen schlug die Stunde der Bewährung: "Nee, nee, do mächs du net mott, dat fählt os noch." Sie dachten schon ernsthaft daran, die Ehemänner zu Karneval zu verbannen. Ja ja, das waren schon einige Wochen vorkarnevalistischer Spannung auf dem prinzlichen Anwesen, doch hat das Tempo, mit dem Martin dem höchsten Amt der Vegder Tradition entgegengebraust ist, alle mitgerissen. Mit Seiner Tollität wird die Devise "Mir halen drop" zweifellos vorgelebt. Und "de Schwengsköpp" werden alle rechtzeitig zum Mitmachen bereitstehen. Darauf ein dreifaches

Zem Vekt - Fahr'm dar





Jedermann-Bierlauf - Treffen um 15.00 Uhr im Café CHECKPOINT,

KNEIPENKARNEVAL und

BALL in der Tennishalle um 21.00 Uhr

Kerzenausblasen durch Seine Tollität – Org.: Kgl. MV Eifelklang - EINTRITT FREI

www.st.vith.be/karneval

Karnevalsumzug 2007 Sankt Vith

Aufstellung der Zugteilnehmer - Am Sonntag, dem 28. Februar 2007 Beginn: 14.30 Uhr - Abgang in der Malmedyer Straße € ab 12 Jahre

Beginn:	14.30 Uhr - Abga
	Eintritt: 3 &
1. Zugführer	
2. Kgl. MV Heimatklänge Schönberg	
3. Die Legende des Zorro (W)	Privat Honsfeld
4. Mexikaner(innen) und Zorros (Gr)	Privat Honsfeld
5. Steinebrücker Zwerge (W)	Privat Steinebrück
6. Lustiges Zwergenvolk (Gr)	Privat Steinebrück
7. Schneemann (W)	Privat Amel
8. Schneemänner (Gr)	Privat Amel
9. Société Musicale Wincrange	
10. Pilz (W)	Privat Honsfeld
11. Gärtner und Zwerge (Gr)	Privat Honsfeld
12. Manta-Manta (W)	JGV Dülema
13. Manta Fans (Gr)	JGV Dülema
14. Burener Zoo (W)	Privat Born
15. Zootiere (Gr)	Privat Born
16. Grönland-Musikanten Meyerode	(//))
17. Grönland-Express (W)	Privat Meyerode
18. Meyerter Feschfänger (Gr)	Privat Meyerode
19. Oktoberfest in Lascheid (W)	JGV Lascheid
20. Antonia und die Alpengaudis (Gr)	JGV Lascheid
21. Vegder Bamboocha-Bar (W)	JGV Sankt Vith
22. Bamboocha-Boys (Gr)	JGV Sankt Vith
23. Zwerge (Gr)	Privat Oudler
24. Musikgruppe der Stelzengänger aus	s Merchtem
25. Die Stelzengänger aus Merchtem	
26. Herbie (W)	DJ-Team Tabasco
27. Herbie-Crew (Gr)	DJ-Team Tabasco
28. Formel kEINS (Gr)	Vegder Lappesse
29. Tanken macht Spaß (W)	JGV Braunlauf
30. Tankwärter (Gr)	JGV Braunlauf
31. Eulenspiegel (W)	Freundeskreis Emmels-Schönberg
32. Lustiges Gauklervolk (Gr)	Freundeskreis Schönberg-Emmels
33. Kgl. MV Talecho Wallerode	
34. Grüfflinger Karussell (W)	KV Grüfflingen
35. Kermeslekt (Gr)	KV Grüfflingen
36. Tou-Kung (W)	Privat Lascheid
37. Lascheider Schlitzaugen (Gr)	Privat Lascheid
38. Schlangenkorb (W)	Privat Honsfeld
39. Schlangenbeschwörer (Gr)	Privat Honsfeld
40. Mexikaner (W)	Privat Aldringen
41. Los Aljeros (Gr)	Privat Aldringen
42. Kgl. MV Sankt Lambertus Manderfe	SECTIVE LINE CALL
43. Herbie (W)	JGV Thommen
44. Thommener Rennfahrer (Gr)	JGV Thommen
45. Reilander Mille (Gr)	JGV Burg Reuland
46. Müller (Gr)	JGV Burg Reuland
47. Werkstatt Oxania (W)	JGV Neundorf
48. Mechaniker (Gr)	JGV Neundorf

49. Spanien Olé (W)

50. Matadores (Gr)

52. Aladin (Gr)

53. Sultane (Gr)

54. Robin Hood (W)

55. Walddiebe (Gr)

56. Kalimero (W)

51. Kgl. MV Eifeltreu Lommersweiler





Privat Lommersweiler

Privat Lommersweiler

KG Hinderhausen

KG Hinderhausen

KG Hinderhausen

KG Hinderhausen

KG Hinderhausen



De dohehm jebliwe Vegder

Die Auflösung des Umzuges ist an der Tennishalle in der Rodter Straße. Im Anschluss treffen sich alle Jecken in der Tennishalle, wo ATLANTIS für echte Stimmung sorgen wird. Prinz Martin I. und Kinderprinzessin Indra I., beide mit Gefolge, werden anwesend sein und ihre Funkentänze präsentieren.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist kostenlos.

Stitzplätze sind vorhanden.

St. Vither Stadtmauern (Gr)

91. Kgl. MV Eifelklang Sankt Vith 92. Funkengarde Sankt Vith 93. Elferrat Sankt Vith 94. S.T. Prinz Alain II. 95. Schickenwagen (W) 96. Komitee (Gr) 97. Senatoren (Gr) 98. Kladderadaatsch (W) 99. Den Alen, de Al on de Peijas

Abends in der Tennishalle Kostümball mit



Eintritt frei.

100. Viel Volk

Vegder Prinzen 2007 undihr Gefolge





Funkengarde

vlnr.:

- hintere Reihe:

Katja Kreins, Mina Scheuren, Julia Seffer, Max Frauenkron, Anja Scheuren, Dagmar Heinen

- vordere Reihe:

Jenny Daufer, Annick Scheuren, Katja Alard, Isabel Gillessen, Amanda Nellen, Sabrina Alard

S.T. Prinz Martin I. mit Hofstab

Dieter Warny, Marek Kütz, Lord Roland (Roland Neissen), Julia Schulzen, Martin Alard, Helena Alard, Graf Jules (Daniel Abinet), Freiherr Johann-Lukas (Jean-Luc Schommers)



Das Karnevalskomitee und die Redaktion des Kladderadaatsch wünschen Ihnen viel Spaß und Freude beim Lesen sowie Frohsinn, Jubel und Heiterkeit an den drei tollen Tagen.

Elferrat

Micha Nilles, Roland Margraff, Marc Reuter, Andy Freres, Cédric Thommessen, Alex Zinnen (Präsident), Sacha Genten, Freddy Feyen, Patrick Warny, David Alard, Roger Weicker

I.T. Kinderprinzessin Indra I. mit Hofstab

- hintere Reihe: Aline Schmitz, Emilie Servais Esmeralda Rohs, Pia Krings, David Veithen
- mittlere Reihe: Dennis Gillessen, Lynn Niessen Julie Linden, Gavin Neuville
- vordere Reihe: Julia Fickers, Indra Stoffels, Luca Ingenleuf



Alle Aufnahmen: Foto-Express • Hünningen/St.Vith

Prinzenproklamation

Meine lieben Untertanen, lev Lökt

Es ist mir eine große Freude, Sie heute Abend hier in diesem Saale als Herrscher der "Vegder Fastovend" begrüßen zu dürfen mit einem dreifach kräftigen "Zem Vekt - Fahr'm dar".

Ein Traum geht in Erfüllung, und deshalb möchte ich folgende Worte "op Vegder Platt" an Euch richten.

Lev Lökt, hürt es an. Esch han öch folgendes ze san:

On vierzehn Dach fiere mir e Fest, dat fiere mir alt honnert Johr, dat os't Fastovend. Mir fangen Möhnendonneschtesch mot dem Möhnenömzoch an. Sonnes morjens os de Prenzenempfang, on nomettes é jrußen ömzoch.

Dän Alen, de Al on dä Peijas sen och mot debiet!

De Kladderadaatsch os noch enkier esu deck wie fürisch Johr!!!

On ovens jet jedanzt, da kommen t'Boken. Dat Spiel durt esu drie Dach.

On wähn ose Wahlsproch,

"ZemVekt blejft Zem Vekt", net onhält, dän jet Äschermettwoch op de Freudesteng mot , kahlem Katzeschoss erschossen.

"Zem Vekt" - Fahr'm dar!"

"Zem Vekt" - Fahr'm dar!"

"Zem Vekt" - Fahr'm dar!"

Dir, lieber Alain, unserem 73. Exprinzen, danken wir für Deine Herrscherzeit und verleihen Dir Unseren ersten Hoforden sowie den in die Geschichte der Blau-Weißen Republik eingehenden Namen

Prinz Alain, der Robuste

Folgende hohen Würdenträger stehen dem Prinz zur Seite:

Zum Hofmarschall:

Graf Jules - zuständig für die Finanzen

Zum Flügeladjutanten:

Freiherr Johann-Lukas - betreut den Prinzen ständig,

sogar bis zum Stuhlgang

Zum Kammerjäger:

Lord Roland - hält ein wachsames Auge

über alle

Geschehnisse des Karnevals.

Die Paginnen:

Julia Schulzen und Helena Alard sie weichen dem

Prinzen nicht von der Seite.

Tanzmariechen:

Julia Seffer

Tanzoffizier:

Max Frauenkron

Unser Wahlspruch soll sein:

Zem Vekt blejvt Zem Vekt, do konnen zeh' Pärd nühst dra machen, Zem Vekt blejvt Zem Vekt, hökt wolle mir songen on lachen on danzen on spronge we z' ahler Zekt, Zem Vekt blejvt Zem Vekt.



Gegeben im "St.Vither Hof" am 3. Februar 2007 Martin I. Prinz Karneval der Stadt St. Vith



Vor 77 Jahren: 1930 PRINZ WILLY I.,† (Meurer)



Vor 55 Jahren: 1952
PRINZ HERMANN I.,
der Schlaue
(Probst)



Ovinzen Lubilare 2007

Vor 44 Jahren: 1963 PRINZ HEINZ II., **der Starke** (Gritten)



Vor 11 Jahren: 1996

PRINZ KLAUS II.,

der Überzeugte
(Weishaupt)









Vor 33 Jahren: 1974
PRINZ ROGER I.,
der Zügige
(Freres)

Proklamation der Kinderprinzessin

Liebe närrische Untertanen!

Wir, Indra I., sowie mein Gefolge fordern alle hier versammelten Jecken auf als Erstes herzlichst mit uns einzustimmen in ein dreifach donnernendes

"Zem Vekt - Fahr'm dar, Chiro Alaaf, Zem Vekt - Fahr'm dar".

Als Spross von Celestine, bei der es richtig tickt, und von Guido, vor vielen Steinzeitjahren als Rosenmontagskind geboren und als Schwester von Ex-Kinderprinz Mikel I. hatte ich wohl alle Chancen vom hohen närrischen Rat der Chiro zur Kinderprinzessin der Stadt St. Vith auserwählt zu werden.

Unserer närrischen Macht bewusst, verordnen wir folgende Gesetze:

Während der tollen Tage werden alle Schultaschen in die hinterste Ecke des obersten Speichers und alle Befehle der Erwachsenen in den untersten Keller verbannt und bis Aschermittwoch werden alle Eltern dazu befohlen, uns mit vielen Steintalern zu versorgen und sich um unser seelisches und körperliches Wohlbefinden zu bemühen.

Höhepunkt unseres Kinderkarnevals wird der traditionelle sonntägliche Umzug durch die Stadt St. Vith sein. Die Mädchen und Jungen des Neandertalerstammes der Chiro werden zum Thema "Flintstones" mit ihren bunten Kostümen und ihrer Fröhlichkeit den Prinzessinnenwagen anführen.

Am Dienstag sind alle Kinder, groß und Klein, herzlichst ins Chiroheim eingeladen zum Kindernachmittag.

Nun freue ich mich, Euch meinen Hofstab vorzustellen:

Als Pagin: Lynn, das mir treu zur Seite stehende Diddeldöppchen aus Medell. Als Tanzmariechen: Julia, die Gitarrenmuse aus der Rodter Straße.

Als Tanzoffizier: Luca, der Radler und Motorradfan aus Rodt.

Aline: der turnende Krimifan vom Herrenbrühl,

Emilie: die tierliebende Leseratte aus der Wiesenbachstraße.

Esmeralda: die Keyboard spielende, trällernde Vitusspätzlerin aus dem Buchenweg.

Julie: die belesene Geigerin, wohnhaft an der Höhe.

Pia: das pferdeliebende aktive Chiromädel aus der Wiesenbachstraße. David: der coole Saxophonist und Kinofreak, wohnhaft an der Höhe. Dennis: der spritzige und redegewandte Chiroreporter aus Maldingen.

Gavin: der drollige Skater und Computerprofi vom Prümer Berg.

Unser Motto des Karnevalistischen Treibens lautet:



Immer fröhlich, immer froh Sorg dich nicht, denn sowieso Kommt's morgen wie gewollt Wir feiern drum, es wird getollt.

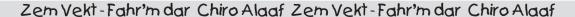
Doch lasst uns alle denken An die nicht so Beschenkten Gemeinsam sind wir stark Gemeinsam sind wir froh.

Yabadabadooh !!!

"Zem Vekt - Fahr'm dar, Chiro Alaaf, Zem Vekt - Fahr'm dar, Chiro Alaaf."



Gegeben zur Höhle am Buchenweg 2 Es lebe Prinzessin Indra I., Kinderprinzessin 2007 der Stadt St.Vith..



JUBILARE -KINDERPRINZEN Vor 44 Jahren: 1963 S.T. WALDEMAR JUNIOR (Gillessen) Vor 33 Jahren: 1974 S.T. EDGAR II. (Jamar) Vor 11 Jahren: 1996 S.T. THOMAS III. Vor 22 Jahren: 1985 S.T. KATJA I. (Kesseler) (Rixen)

Kinderprinzen

		_
1959	Walter Junior	Walter Heinen
1960	Willy Minor	Willy Zinnen
1961	Roland Novus	Roland Henkes
1962	Felix Primus	Felix Graf
1963	Waldemar Junior	Waldemar Gillessen
1964	Gebhard Junior	Gebhard Probst
1965	Alfred Primus	Alfred Fonk
1966	Manfred I.	Manfred Mersch
1967	Michael Primus	Michael Kloos
1968	Josef Primus	Josef Faymonville
1969	Edgar I.	Edgar Huppertz
1970	Dieter I.	Dieter Niehsen
1971	Harald I.	Harald Mersch
1972	Robert I.	Robert Heinen
1973	Dieter II.	Dieter Arens
1974	Edgar II.	Edgar Jamar
1975	Wilfred I.	Wilfred Mathey
1976	Edgar III.	Edgar Wilmes †
1977	Marc I.	Marc Warny
1978	Achim I.	Achim Nelles
1979	Alexander I.	Alexander Pip
1980	Marc II.	Marc Peters
1981	Bruno I.	Bruno Rauschen
1982	Eric I.	Eric Kohnenmergen
1983	Stany I.	Stany Paquet
1984	Mario I.	Mario Schür
1985	Katja I.	Katja Rixen
1986	Thomas I.	Thomas Orthaus
1987	Sam I.	Sam Herbrandt
1988	Thomas II.	Thomas Gritten
1989	Mario II.	Mario Rozendaal
1990	Alain I.	Alain Cremer
1992	Daniel I.	Daniel Frauenkron
1993	Michael II.	Michael Krings
1994	Alexander II.	Alexander Linden
1995	Valerie I.	Valerie Dries
1996	Thomas III.	Thomas Kesseler
1997	Thorsten I.	Thorsten Schmitz
1998	Michael III.	Michael Margraff
1999	Christof I.	Christof Linden
2000	Philippe I.	Philippe Schmitz
2001	Andy I.	Andy Freres
2002	Melanie I.	Melanie Clos
2003	Philippe II.	Philippe Proehs
2004	Steven I.	Steven Hermann
2005	Mikel I.	Mikel Stoffels
2006	Matheo I.	Matheo Paquet

Karnevalsprinzen bis 1939

1. Johann Peter (J.P. Maraite)	1/2	1922†
2. Bernhard I. (B. Weber)		1923†
3. Rudi I. (R. Buschmann)		1924†
4. Viktor I. (V. Daleiden)		1926†
5. Anton I. (A. Langer)		1927†
6. Heinrich I. (H. Hansen)		1928†
7. Baptist I. (B. Linden)		1929†
8. Willy I. (W. Meurer)		1930†
9. Karl I. (K. Margraff)		1931†
10. Peter I. (Wingels)		1933†
11. Alfons I. (A. Fort)		1936†
12. Franz I. (F. Genten)		1937†
13. Emil I. (E. Lamberty)		1938†
14. Richard I. (Marguet)		1939†

Karnevalsprinzen ab 1947

15.	Erni I., der Mutige (E. Simons)	1947†
16.	Walter I., der Tolle (W. Dell)	1948
17.	Franz II., der Schneidige (F. Carl)	1949†
18.	Jempi I., der Kleine (J. Gillessen)	1950†
19.	Ferdi I., der Übermütige (F. Even)	1951
20.	Hermann I., der Schlaue (H. Probst)	1952
21.	Lambert I., der Schöne (L. Schütz)	1953
22.	Herbert I., der Charmante (H. Gombert)	1954
23.	Karl II., der Steinerne (K. Schiffer)	1955
24.	Niko I., der Eiserne (N. Freches)	1956†
25.	Peter II., der Eifrige (P. Rickal)	1957†
26.	Lori I., der Gute (L. Terren)	1958
27.	Günther I., der Treue (G. Wagener)	1959
28.	Peter II., der Galante (P. Piep)	1960
29.	Fritz I., der Muntere (F. Müller)	1961
30.	Horst I., der Schlagfertige (H. Maraite)	1962†
31.	Heinz II., der Starke (H. Gritten)	1963
32.	Freddy I., der Beliebte (F. Fleuster)	1964
33.	Walter II., der Tadellose (W. Schröder)	1965
34.	Erich I., der Saubere (E. Schmitz)	1966
35.	Erwin I., der Strahlende (E. Hilger-Schütz)	1967
36.	Horst II., der Fidele (H. Weynands)	1968†
37.	Winfried I., der Patente (W. Paquet)	1969
38.	Josef I., der Unermüdliche (J. Kohnen)	
39.	Reinhold I., der Mächtige (R. Thommessen)	1970
40.	Edgar I., der Rasante (E. Gillessen)	1971† 1972
41.		
42.	René I., der Schnelle (R. Schmit)	1973
42.	Roger I., der Zügige (R. Freres)	1974
	Richard II., der Hartnäckige (R. Wiesen)	1975
44.	Franz III., der Überragende (F. Pip)	1976
45.	Freddy II., der Diskrete (F. Hanf)	1977
46.	Felix I., der Sportliche (F. Thommessen)	1978
47.	Jochen I., der Helle (J. Schütz)	1979
48.	Josef II., der Musikalische (J. Hammerschmidt)	1980
49.	Ralph I., der Emsige (R. Schaus)	1981
50.	Daniel I., der Spritzige (D. Bous)	1982
51.	Rainer I., der Wuchtige (R. Hermann)	1983
52.	Günther II., der Schmucke (G. Scheuren)	1984
53.	Kurt I., der Feine (K. Fonk)	1985
54.	Klaus I., der Gemütliche (K. Schiffer)	1986
55.	Freddy III., der Schmackhafte (F. Linkweiler)	1987
56.	Ralf II., der Compakte (R. Urfels)	1988
57.	Freddy IV., der Konsequente (F. Clohse)	1989
58.	Norbert I., der Geliebte (N. Treinen)	1990
59.	Rainer II., der Überraschende (R. Hilgers)	1992
60.	Eric I., der Gestylte (E. Thommessen)	1993
61.	Bruno I., der Feurige (B. Rauschen)	1994
62.	Norbert II., der Urige (N. Lehnen)	1995 †
63.	Klaus II., der Überzeugte (K. Weishaupt)	1996
64.	Thomas I., der Hellhörige (T. Orthaus)	1997
65.	Horst III., der Genießende (H. Huppertz)	1998
66.	Patrick I., der Natürliche (P. Holper)	1999
67.	Ralph III., der Rastlose (R. Reuter)	2000
68.	Udo I., der Standfeste (U. Theodor)	2001
69.	Dirk I., der Schmetternde (D. Heinen)	2002
70.	Raphael I., der Kalkulierende (Raphael Sonkes)	2003
71.	Alain I., der Gerechte (Alain Cremer)	2004
72.	Mario I., der Gesellige (Mario Palm)	2005
73.	Alain II., der Robuste (Alain Huppertz)	2006
74.	Martin I. (Martin Alard)	2007
	,	

Den Orden für besondere Verdienste



erhielt die St. Vither Tanzgruppe Flipsides anlässlich ihres 11-jährigen Jubiläums. Mit insgesamt 5 Flipsides-Gruppen, wobei die Jüngsten gerade mal 5 Jahre alt sind, zählen sie heute 80 Mitglieder. Sie gehören zum St. Vither Turnverein, dem ebenfalls für die elfjährige Unterstützung gedankt wird.

Den Sessionsorden



erhielt

Klaus Scheuren

für seine langjährige tatkräftige Unterstützung beim Auf- und Abbau der Halle.

Das Karnevalskomitee

Präsident: Pascal Gangolf Vize-Präsident: Peter Kesseler Schriftführer: **Daniel Schmitz** Karin Treinen

Kassierer: Wolfgang Veithen

Raphael Sonkes 1. Zeugwart: Gerd Weidert

2. Zeugwart: Bernard Rohs Mitglieder: Elke Freres

Helmuth Lorent Marlene Spee Michel Spee Mario Palm Dirk Heinen Claude Schür Ehrenmitglieder: Heinz Jenniges

Walter Warny







Den Alen, de Al on de Peijas: Peter Sonkes, Achim Schütz, Alain Weidert





Karnevalansagen 2007:

Olivier Neuberg, Raphael Sonkes, Mario Braun und Gefolge

Viele Informationen und aktuelle Fotos auf

http://karneval.st.vith.be

RÜCKBLICK •

Karneval 1947

Hermann Probst, Karnevalsprinz vor 55 Jahren, erzählt:

"Ende des Jahres 1946 kamen die "St.Vither Jongen" zu einer Versammlung zusammen.

Der Karneval sollte wieder wie vormals weiterlaufen. Geld war zwar keines da, aber der Wille etwas zu organisieren.

Die erste Frage: Wer wird Prinz?

Der Vorschlag Karl Kreins zu proklamieren, wurde nicht angenommen. Wir wollten einen echten St. Vither Junggesellen. Man einigte sich schließlich einstimmig, Erni Simons zum ersten Nachkriegsprinzen zu ernennen.

Während Seine Tollität Prinz Ernil I. mit seinem stolzen Schiff durch die Stadt fuhr, ließ sich das Narrenkomitee mit einem Cabriolet durch Batti Schmatz chauffieren.

Verschiedene Wagen und Gruppen bildeten den ersten kleinen und feinen Ümzug. Zum Bau der Wagen lieferte uns die Fa. SOCOL-TEDESCO, welche zurzeit die Neustadt aufbaute, das nötige Holz.

Der Sonntag begann mit der Abfahrt des Prinzen mit Gefolge von der Gastwirtschaft Terren-Branz in Hünningen.

Nach einer Begrüßung ging es zum Prinzenwagen und der Umzug startete.

Danach waren Lokalbesuche angesagt.

Abends ging es dann in den Tanzsälen Probst und Even hoch her.

Montags nachmittags stattete man dem Herrn Bürgermeister sowie dem Herrn Dechanten einen Besuch ab, dienstags wurden die verschiedenen Wirtschaften besucht. Am Aschermittwoch nahmen wir gemeinsam an der Abendmesse - mit Empfang des Aschenkreuzes - teil, um anschließend das traditionelle Heringsessen zu genießen."



1947 Das Narrenkomitee

Fahrer: Batti Schmatz - Beifahrer: Paul Margraff - Hinten rechts: Lambert Probst - Hinten Mitte: Farnz Carl -Hinten links: Erich Weishaupt



Prinzenwagen 1947

S.T. Erni I. - Neben Erni I.: Adjutant Hermann Moutschen - Vor Erni I.: Mit Zylinder, Karnevalspräsident Hermann Probst - Vorn mit weißem Hütchen: Innenminister Hubert Fagnoul - Pagen: vorn: Heinz-Helmut Urfels - hinten: Konrad Wagner - Links mit spitzem Hut: Jempi Gillessen - Rechts von ihm: Ferdi Even - Vor dem Schiff 4. von links: Ferdi Mathey

Wenn das kein Grund zum Feiern ist

Bekanntlich haben die Karnevalisten ihre eigene Zeitrechnung.

Man rechnet in Abständen von jeweils 11 Jahren. Zufällig stieß der Chronist dieser Zeilen auf die wahrscheinlich älteste uns erhaltene schriftliche Erwähnung der Fastnacht in St. Vith:

33 Endlich damit durch Kirchenmehsen fastnacht und anderen gastierungen, auch ehrenshiehsen zum newen jahr hochzeiten bewillkomen etc. niemand zu derliei lusibarkeuten und aufzügen keine Lust tragnd, von dieser sodalität abgeschrecket werde,

Es ist ein Auszug aus dem "Register der löblichen Sodalität und Confoederation einer löblichen Jugend beydes Geschlecht" aus dem Jahre 1765, also vor genau 22 x 11

Veröffentlicht wurde dieses Register in der St. Vither Zeitung vom 21.01.1958.



Masten aus der Grundungszeit des Junggefellenvereine

Vegder Diddeldöppcher im Kölner Gürzenich



Ein Traum ging in Erfüllung: Auf Einladung der "KG Sr. Tollität Luftflotte" e.V. durften die "Vegder Diddeldöpcher" auf deren Prunksitzung am 6. Januar 2007 auftreten. Es war ein gelungener Auftritt, der das Kölner Publikum begeisterte, und den die Tänzer und Tänzerinnen wohl nie vergessen werden. Weitere Fotos gibt's auf www.diddeldoeppcher.be.

Hier parkt Anneliese

Mit Karneval beginnt für Wirtin Anneliese ein neuer Lebensabschnitt. Die treuen Stammgäste werden sie wohl noch dann erleben, wenn andere Häuser längst geschlossen sind. Diese Stunden darf sie dann ohne Stress genießen. Sie muss auch nicht mehr alle <u> Einzelheiten selbst planen. Etwa die</u> Bierbestellungen. Zu Karneval vergangenen Jahres hatte sie wohl eine weniger durstige Kundschaft erwartet, denn am Sonntag, als der letzte Wagen des Umzugs und den Alen, de Al on de Peijas soeben erst am Rathaus vorbeigezogen waren, riefen die Kunden nach frischem Bier, doch stellte Anneliese entsetzt fest: "Et os kee Beer mij do." Dann kam der Wirtin das eisigkalte Wetter zu Hilfe. Dieses hatte nämlich den Bierumsatz an der Außentheke vor Renés Ratskeller gedämpft, und so konnte sich die Wirtin in aller Eile einige Fässer von gegenüber besorgen lassen. Etliche Kunden aus Ugdler stürmten über die Straße und schleppten die Fässer mit Manneskraft in die Wirtschaft. Nun war auf jeden Fall sicher, dass am Karnevalssonntag das Bier nicht ausging.

Anneliese wird in ihrem zweiten Leben wohl den bisherigen Status nicht verlieren. Sie hat mit dem Frisör schon ausgehandelt, dass dieser auch weiterhin den Parkplatz für ihr Auto frühmorgens mit den entsprechenden Vorkehrungen absperrt, damit sie nicht unnötig weit laufen muss

Die Mückenherkunft

Dass Mücken furchtbar lästig und nervenaufreibend sind, weiß Anuschka aus Erfahrung, wurde sie doch im Urlaub auf Mykonos des Öfteren Opfer von aggressiven Mückenangriffen, die sie am ganzen Körper mit ihren unangenehmen Stichen übersäten. Daher ist sie auch heute noch der Überzeugung, dass die Mücken ihren Ursprung auf "Mückonos" haben und die Insel daher ihren Namen hat.



Zibbi's WM-Garten

Zibbi ist ein gemütlicher Zeitgenosse, und weiß das Leben zu genießen.

Anlässlich der Fußball-WM wurde der heimische Garten zu einer Arena umgebaut, Fernseher, alle zur Verfügung stehenden Stühle, Sessel, Gartenmöbel... an die frische Luft gesetzt, erfrischende Getränke besorgt, und am turbulenten Treiben auf dem Bildschirm teilgenommen. Nachbarn und Passanten waren dabei gern gesehene Gäste.

Crombacher Analphabet

Sessionseröffnung am 11.11.2006 in Kölle: Tausende Karnevalisten aus aller Herren Länder gaben sich ein Stelldichein. Darunter auch eine St. Vither Gruppe, die zünftig zu feiern wusste und sich spontan bereit erklärte, als Ausländer dem WDR ein Life-Interview zu geben. Gerne nahm man Stellung und identifizierte sich auch spontan mit dem Kölner Karneval. Auf die Journalisten-Frage wo man denn herkomme und so gut Deutsch spreche, antwortete Andreas aus Crombach: "Aus St.Vith." Als er das dem Kamera-Team denn buchstabieren sollte, waren seine grauen Gehirnzellen wohl aus dem Gleichgewicht geraten, sah und hörte man am Bildschirm: S-T-F-I-T-H. Andreas, wenn man sich schon als St. Vither ausgibt, sollte man auch wissen, wie es geschrieben wird. Oder hat der blonde Ğerstensaft ihn aus dem Konzept gebracht?

Kommunionsschmaus

Danny, zwischen St. Vith und Wiesenbach wohnhaft, feierte mit seiner Familie das Fest der Erstkommunion. Das Beste zum Feste war gerade gut genug und so bestellte er bei Sterne-Koch Eric das feudale Mittagsmenü, das privat im feierlichen Rahmen serviert werden sollte. Danny übergab Eric den Hausschlüssel, damit er alles wohl vorbereitet kurz vor Mittag abliefern konnte, weilte die Familie doch zu dieser Zeit noch in der Kirche. Als Eric mit dem Mittagsmahl nun ankam, passte der Schlüssel nicht, was nun..? Per Handy versuchte er nun Danny zu erreichen, doch dies schlug fehl. So stand Eric nun im strömenden Regen vor verschlossener Tür. Da im Hotel zur Post die Gäste bereits ungeduldig auf den Koch warteten, stellte Eric kurzer Hand alles vor der Haustür ab und fuhr zurück. Gegen Mittag ruft Danny besorgt an und erkundigt sich nach dem bestellten und noch nicht eingetroffenen Essen. Doch irgendwie hatte Eric wohl nicht mitgekriegt, dass er den Kommunionsschmaus nach Hünningen zu Opa Gustav hätte liefern müssen. Nun blieb Danny nichts anderes übrig, als das gute Essen, das sich glücklicherweise immer noch zwischen St.Vith und Wiesenbach befand, selbst holen zu fahren, um an anderer Stelle auftischen zu können. Aber geschmeckt hat's dann doch noch.

Prinzenfrage

Das Karnevalskomitee hat sich bei der Suche nach dem diesjährigen Prinzen bekanntlich sehr schwer getan.

Erstmals wurde daher in Betracht gezogen, einen Kandidaten aus der Großgemeinde zu berücksichtigen. Da in St.Vith bekanntlich ausschließlich (Wieder)-Junggesellen in Frage kommen, wurde unter anderem mit Neu-Ratsmitglied Karl-Heinz verhandelt. Kladderadaatsch hat die Besprechung in Text und Bild festgehalten.



"Dat os typisch Vegder. Wenn dir net mi wegder wosst, dah seh mir Buren och jot jenoch!"



"Weil dir mesch äwer allemol jewählt hat, lossen esch mot mir schwätzen."



"Esch wosst jo, dat dir Vegder net mi las mir jo konnt. Esch han vürjesorescht. Nu halt de Mond. Esch läsen elo es meng Proklamation für."

Leider kam dann aber ein Anruf von Lorenz. Kar-Heinz muss sich jetzt mit aller Kraft für den Bau des Triangel einsetzen, sodass ihm fürs Prinzenamt die nötige Zeit fehlt. Schade!

Das geheimnisvolle Tattoo

Niclas, der Jüngste von KK-Kassierer Wolfgang wurde im Sommer plötzlich von rotem Ausschlag befallen.

Nach 2 Tagen beschloss seine Frau Pascale mit Niclas zum Arzt zu gehen. Also wurde der kleine Mann angezogen: Frischer Body, T-shirt, Short...Und auf zum Krankenhaus.

Beim Arzt angekommen wurde wieder alles ausgezogen. Allerdings hatte sich zu den roten Flecken am Körper auch noch ein kleines blaues Tattoo auf dem Rücken hinzugesellt

Hier stand in blauen Lettern MOS.

Pascale und selbst der Arzt konnten sich nicht erklären, was das sein sollte und welche Botschaft sich hinter MOS versteckte.

Zu Hause angekommen ging Pascale der Sache nach: Als Erstes wurde der ältere Bruder Cedric interviewt, ob er etwas mit der Sache zu tun haben könnte. Dem war nicht so.

Was hieß MOS?

Zufällig abends beim Baden entdeckte sie ähnliche Zeichen auf dem eingenähten Schildchen des Bodys: 20 M.

Das war die Kleidergröße, die sie selbst mit Kugelschreiber nachgetragen hatte, und die nun auf dem Rücken von Niclas abgefärbt war. Dieser "Ausschlag" wurde mit Seife schnellstens behoben.

Über neuere Tätowierungsversuche ist nichts bekannt.

An alle Sammler des Kladderadaatsch

Willi, bekannt als eifriger Leserbrief-Schreiber sowie erster Anlieger und glücklicher Nutznießer des anzulegenden Dreckwalls längs der Autobahn, hat im vergangenen Jahr ebenfalls die Proklamation des Prinzen geschrieben.

Er bittet uns, allen Sammlern des Kladderadaatsch mitzuteilen, dass folgender Artikel der Proklamation 2006 unbedingt zu streichen ist:

1) Bei den in diesem Jahr anstehenden Wahlen darf es nur einen Bürgermeisterkandidaten geben, und zwar Christian aus unserer Vorstadt Hünningen. Er muss wiedergewählt werden.

Wän hat keh Pesch ?!

War der sauer, hat doch tatsächlich jemand seinen schmucken blauen Flitzer zerkratzt! Eine teure Reparatur mit Neuspritzen des Daches war die Folge. Und dann kurz



danach schon wieder genau derselbe Schaden, und wieder an derselben Stelle. Da konnte nur noch eine Anzeige bei der Polizei und in der Zeitung helfen, den brutalen Übeltäter zu überführen. Und wieder war die teure Reparatur fällig. Schlussendlich stellte sich dann aber bei genauerer Überprüfung fest, dass beim Montieren der GPS-Antenne diese schlecht positioniert worden war, und jedes Mal dann, wenn Jean-Luc das Dach seines Peugeot öffnete, die Antenne das Dach zerkratzte. Na ja, wer den Schaden hat, der braucht ja bekanntlich nicht mehr für den Spott zu sorgen

Schwarzarbeit im Finanzamt

Auch in unserem Finanzamt wird Mist gemacht. Viel Mist. In regelmäßigen Abständen muss daher die Zisterne entleert werden. Hierzu greift man dann auf das bekannte und einzig zertifizierte Unternehmen aus Neubrück zurück.

Im vergangenen Jahr rückte unser Unternehmer mit Traktor und riesigem Puddelsfass in der Klosterstraße an und verrichtete seinen stinkenden Auftrag.

Nach getaner Arbeit begab er sich zur Kasse, um seinen wohlverdienten Lohn einzustreichen. Hier musste er sich aber belehren lassen, dass ohne offizielle Rechnung eine Bezahlung nicht in Frage kommen konnte. Schließlich war man im Finanzamt. Die Kollegen der Steuerfahndung waren schon hellhörig.

Die Meinungen prallten aufeinander: "Esch schreijwe keng Rechnung!" Ohne Rechnung wollte aber niemand

zahlen!

"Dah pompen esch däh Scheißdreck eröm zeröck!", war die energische Antwort des Unternehmers. Schnell besann man sich im Finanzamt eines Besseren. Die Kaffeekasse wurde geplündert. Von den Angestellten legte jeder noch ein Paar Euro aus der Privatkasse hinzu.

Zufrieden mit sich und dem Finanzamt, Fass und Portemonnaie gut gefüllt, schwang sich unser Fuhrunternehmer anschließend auf seinen Traktor und trat die Heimfahrt an.

Urlaubsfahrt mit "Knubbelen"

Seit Jahren unternehmen Trudi und José täglich gemeinsame Touren, entweder zu Fuß oder per Fahrrad. Sie kennen in unserer schönen Gegend jede Straße, ja jeden Feldweg. - Sollte man meinen.

Im vergangenen Jahr wurde der jährliche Urlaub geplant. Nach Traben-Trabach sollte die Reise führen und von dort aus mit dem geliebten Fahrrad gemütlich entlang der Mosel rauf und runter radeln.

Josés Spruch folgend: "Isch bruch keng Kart", wurde alles, außer einer Straßenkarte, eingepackt. Die Autofahrt verlief dann auch völlig problemlos bis Winterspelt. Von dort aus schlug José resolut den vermeintlich kürzesten Weg nach Prüm ein über Bleialf und Losheimergraben.

Nach einigen weiteren kleinen Irrfahrten durch die schönen Mosel-Weinberge, erreichten unsere Urlauber ihr Ziel nach über drei Stunden Fahrt.

Die Rückfahrt wurde dann aber in weniger als einer Stunde zurückgelegt.





Senator Heinz bestellte sich zu später Stunde eine Pizza im Café an der Vogelstange, da ihn der Hunger plagte. Als diese aber beim Schneiden immer wieder vom Teller zu springen drohte, eilten einige Gäste ihm zu Hilfe und befestigten die Pizza mit zwei Schraubzwingen auf dem Teller. Eine Idee, die so mancher Pizzabäcker vielleicht aufgreifen sollte.



Einbrecher unterwegs

Gerti, stadtbekannte Tennisspielerin, wollte die ersten Sonnenstrahlen des Jahres nutzen. Damit sie auch schön gleichmäßig braun werde, legte sie sich gleich, so wie Gott sie erschaffen hat, auf die Terrasse. Kurz drauf kam Ehemann Horst vorbei und meldete sich für einige Stunden ab. Als nun die Sonne sich wieder hinter den Wolken versteckte, wurde es Gerti kalt und sie wollte zurück ins Haus. Aber Horst hatte zu ihrem Entsetzen die Tür zugemacht und von außen ließ sich diese nicht öffnen. Und wie es nun mal so ist, eine nackte Frau hat keine Haustür-Schlüssel dabei. Gerti versuchte nun, durch ein kleines Fensterchen ins Haus zu kommen, was ihr aber misslang. Aber anscheinend wurde sie dabei beobachtet und die Nachbarn riefen bei Schwager Erich an, dass sich eine verdächtige Gestalt um das Haus von Gerti und Horst bewege. Erich eilte schnell herbei und wunderte sich doch sehr über die erwischte unbekleidete Einbrecherin. Ja liebe Gerti, in Zukunft solltest du doch ein Handtäschchen mit dem Haustür-Schlüssel zum Sonnenbaden mitnehmen.

Weinselige Moselnächte

In seinem dritten Leben hat Josef an der Hand von Agnes das Reisen entdeckt. Dabei kommen ihm die in vielen Jahren geknüpften Geschäfts- und anderen Kontakte sehr entgegen. Wer kennt ihn nicht, den quirligen Rentner vom Wall, der morgens früh im Arme-Leute-Kleinwagen alle Straßen und Gassen ausspäht und nachmittags im offenen britischen Nobelauto prinzlich dahingleitet. Am Wochenende ist er nicht zu halten. Dann begibt er sich auf Moseltour. Die Winzer winken ihm inzwischen schon zu und laden gern zum Geschmackstest ein, denn es schließen sich immer wieder Mitfahrer ein, die einige Flaschen des guten Moselweins für den späteren Bedarf erwerben.

Von diesen Weinwochenenden ließ sich auch Freund Leon begeistern, der es sich nicht nehmen ließ, Josef und Agnes im neuen Benz an die Mosel zu chauffieren. Die Suche nach passender Unterkunft glückte beim zweiten Ausflug schon besser als beim ersten. Nur schade, dass nach der nächtlichen Weinseligkeit die Gästezimmer nur kurze Zeit genutzt werden können.

Mit dem neuen Auto wurde der Moseltripp zu einem Abenteuer besonderer Art. Josef hatte sich früher zur Ruhe gelegt und die Schlüssel des Hotelzimmers für seinen Freund Leon - wie vereinbart - hinter einem Autorad versteckt. Als Leon später den Schlüssel suchte, griffen seine Hände immer wieder ins Leere. Die neue Hose zeigte am andern Morgen deutliche Spuren der verzweifelten Suche auf dem Asphalt. Es half nichts, Leon fand den Schlüssel nicht und legte sich einfach im Benz zum Schlafen hin. Bis dieser sich nach kurzer Zeit laut tönend meldete. Die Signale der Warnanlage schreckten Leon ebenfalls auf, doch fand er in dem neuen Gefährt nicht sofort den passenden Abstellknopf, und so heulte der Benz nicht nur Jupp und Agnes aus dem Schlaf und zur Haustür, sondern auch andere Gäste, die Hausbesitzerin und etliche Anwohner. Am Morgen überraschte die Wirtin mit einem speziell gebackenen Kuchen das Eifeler Trio. Im Grunde sollte der Kuchen später die Nachbarn vertrösten, die das Signalhorn zu nächtlicher Stunde noch nicht verdaut hatten.

SPA-Wasser

Anuschka, Tochter von Elmar und Karin, fuhr mit einer Freundin nach Spa zum Shoppen. Dort erblickt sie einen riesigen Sattelschlepper mit dem allseits bekannten blauen Logo SPA des ebenso allseits bekannten und beliebten Wassers. Mit Erstaunen erfährt sie nun, dass "SPA REINE" tatsächlich aus Spa in Belgien kommt. Noch ungläubig schickt sie ihrem Allerliebsten sofort eine SMS, verbunden mit der Frage, ob er das denn gewusst hätte.

Da fehlen einem doch die Worte.....



Nir machen keine großen Sprüche, wir arbeiten!

Alexa's Salat-Spezialrezept

Zibbi's allerbeste Alexa ist bekanntlich eine begeisterte Köchin. Sie schaut auch allzu gerne alle möglichen Fernsehkochsendungen. In einer dieser Sendungen hat sie das Rezept vom grünen Salat mit Oliven gesehen. Als nun ihre Freundin Louise ihren Geburtstag feierte, stand für Alexa fest: Ich mache Louise diesen Salat mit Oliven. Nachdem sie alles eingekauft hatte, gab sie sich an die Arbeit! Salat putzen, Salatsoße vorbereiten und Oliven entkernen. Alles fein systematisch! Der Salat wurde in zwei Schüsseln verteilt, jede Schüssel eine andere Vinaigrette und in einer Schüssel die entkernten Oliven und in der anderen die Kerne. Alles gut gemischt und nun los ab nach Ouren zu Louise.

Dort musste sie sich die Frage gefallen lassen: Ist das alles wirklich so wie Tim Melzer das erklärt hat? Denn der Salat mit den Olivenkernen setzte den Gästen (und deren Zähnen) doch sehr zu.

Neujahr bei der Post

Michel, bestes Stück von Obermöhn Marlene, verdient seine Brötchen redlich bei der Post. Die Tage um Neujahr haben jedoch einen besonderen Status, denn dann gibt es in vielen Häusern ein Trinkgeld oder/und ein paar Dröppchen. Es ist seit jeher der höchste und beliebteste belgische Postfeiertag im Jahr. Am frühen Nachmittag kehrte Michel am besagten Tag in einem der Situation entsprechenden Zustand heim und verschwand sogleich wortlos in den ehelichen Schlafgemächern. Als er schließlich aus dem Koma erwachte, war es halb acht. Er sprang aus dem Bett, zog sich eilends an und rief entsetzt: "O Jott, esch senn ze spät, esch moss flott op't Arbet!

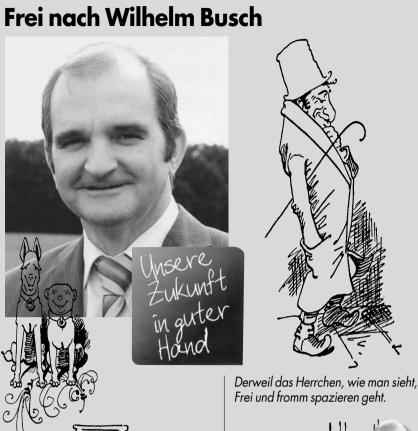
Doch Marlene erwiderte: "Läsch desch eröm nidder, et os halver acht ovens, du kanns noch bos morre fröh schlofen."

Ja Michel, was haben die Dröppchen bloß mit dir angestellt?

Ingrid's neuer Gasherd

Vor einiger Zeit hat Exprinz Jochen, der Helle, Ingrid von "La Grappa" einen neuen Gasherd geliefert, aber von der besonderen Art: nämlich einer mit 6 Flammen.

Nach einiger Zeit der Inbetriebnahme ging Ingrid, natürlich bei vollem Haus, die erste Flamme aus, dann die zweite, dann die dritte. Ingrid war sich also auf dem schönen neuen Herd mit 3 Flammen am Schinden, den Jochen am Verfluchen, bis sie, nachdem auch die letzte Flamme aus war, merkte, dass die Gasflasche leer war!



Ein Hund, der bleibt nach alter Sitte, Meistens brav vor seiner Hütte.



Einige Hunde, zugegeben, Erschweren den Nachbarn oft das Leben. Sie laufen her, sie laufen hin, In das Beet der Nachbarin. Ob braun, ob schwarz, ja auch der Weiße Alle hinterlassen ihre Sch....



Oft ärgern sie den Nachbarn sehr, Sie fallen über Blumen her.



Dieser Anblick ist für beide Keine ungetrübte Freude. Lieber Leo, lass dir sagen, Weil einige wenige sich schlecht betragen, Ist es uns nicht ganz geheuer, Wenn du erhöhst die Hundesteuer.



Wir wollen uns dagegen wehren Alle über einen Kamm zu scheren, Solltest du aber nicht einlenken, Siehst du oben, was wir von dir denken.

Spagetti al Balsamico

Jupp, Zibbis Sohn, wollte sich abends noch schnell Spagetti kochen. Als erstes wurden die Zwiebeln geschnitten, anschließend die Pfanne auf den Herd gesetzt, mit der sicheren Hand des gerade fertig gewordenen Apothekers blindlings die Ölflasche aus dem Schrank gegriffen und ein Schuss Öl in die Pfanne gegeben. Anschließend kamen die Zwiebeln und das Gehackte hinzu. Als Jupp nun in Ruhe das Wasser für die Spagetti aufsetzte, roch es plötzlich seltsam in der Küche. Als er Zibbis Frage, ob er Spiegeleier mit Essig brate, verneinte, kam ihm ein schwerer Verdacht auf: Hatte Jupp doch statt des Öls eine guten Schuss Balsamico-Essig in die Pfanne geschüttet. Jetzt wurde schnell gehandelt: Der Pfanneninhalt wurde durch ein Sieb geschüttet, damit auch nichts Wertvolles verloren gehe, und anschlie-Bend die Koch-Prozedur mit Öl wiederholt. Auf die Frage, wie das Ganze denn geschmeckt habe, antwortete Jupp: "Das waren ganz besondere Spagettis mit einem extra feinen Geschmack." Na dann: Guten Appetit, Jupp, und schau dir nächstes Mal die Flasche an, bevor du was in die Pfanne schüttest.

Patricks Vorlieben



Auf der Suche nach einem passenden Prinzen war auch der neue Jungunternehmer Patrick im Gespräch. Doch musste dieser wieder von der Liste gestrichen werden, denn es wurden dem KK Fotos zugespielt, die Patricks Leidenschaft für Damenunterwäsche dokumentierten. Da jedoch das Prinzenkostüm nicht für vollbusige Männer konzipert wurde, kann er sich später eventuell ja mal als Pagin bewerben.



Däh Schmitz

Das karnevalistische Großereignis des Jahres: Auftritt der "Vegder Diddeldöppcher" im Kölner Gürzenich.

Voller Erwartung starteten die Teilnehmer, sowie mehrere Gäste, im Bus eines bekannten St. Vither Unternehmens Richtung Köln. Dat Schmitzjen machte sich im eigenen PKW mit Freundin auf den Weg. Bereits in Euskirchen rief er im Bus an: "Wu set dir ? Wie moss esch fahren?" Nach kurzer Aufklärung durch Raphael schien alles in bester Ordnung.

Das GPS leitete den Bus problemlos Richtung Köln. In der Stadt hatte dann das GPS mit Chauffeur Manfred seine Probleme - oder umgekehrt. Per Telefon musste der Bus durch ein Mitglied der Luftflotte durch Köln geleitet werden. Und immer wieder hörte man die schadenfrohe Bemerkung der Insassen: "Dat fönnt däh Schmitz zeläwwe net."

Als nach längerer Stadtrundfahrt durch Gassen und Gässchen der Domstadt das Ziel fast erreicht war und die Zeit schon drängte, klingelte erneut das Telefon. An der anderen Seite des Drahtes meldete sich dat Schmitzjen: "Wu bleijft dir? Mir warden alt en halef Stonn ob ösch!"

Fernsehpause

KK-Zeugwart Gerd kommt so langsam in die Jahre. Es zwickt und juckt an so manchen Stellen. Auch die "Adler-Augen" haben nicht mehr ganz den Scharfblick wie früher.

So wird das Fernsehgerät abends etwas näher zum Sofa gezogen, damit die "Männchen" etwas größer erscheinen. Ordentlich wie Gerd nun mal ist, wird vor dem zu Bette gehen alles wieder an seinen ursprünglichen Platz zurückgeschoben.

Tags drauf das gleiche Spiel, Gerät raus und die Programme durchschalten, doch auf dem Fernseher war nur noch Schnee. Rasch kontrollierte Gerd die Anschlüsse des Satelliten-Receivers. Antenne und Scartkabel sind drin, jedoch noch immer kein Bild.

"Mist", dachte Gerd, "dann hat der Receiver sicher einen Schaden." Schnell wurde das Gerät abgetrennt und zu Elektro-Karl-Heinz gebracht. Während 2 Tagen mussten die Weiderts abends Bücher lesen und Radio hören, ganz so wie früher.

Am 3. Tag brachte Karl-Heinz mit dem großen Lieferwagen den kleinen Receiver zurück.

"Gerd", sagte Karl-Heinz "ich habe keinen Fehler an dem Gerät entdeckt. Bei mir läuft der prima, lass mich mal deine Anschlüsse kontrollieren."

Gerd steckte die Antenne und den Scartkabel ins Gerät und testete. Nichts, das gleiche wie vor 2 Tagen. Karl-Heinz schaute sich die Anschlüsse an und meinte: "Wo hast du denn den Stromanschluss-Kabel hingelegt?"

Da wurde Gerd rot im Gesicht und bemerkte erst jetzt, dass dieser sich gelöst hatte und hinter dem Gerät heruntergefallen war.

So schnell kann man Probleme lösen.

• Prinzliche Fritten für Aserbaidschan •





Es klingt fast wie im Märchen, doch ist die liebliche Prinzessin diesmal ein werdender Prinz. Die ersten Gerüchte tauchten an der Biertheke auf. Und was dort geboren wird, hält sich hartnäckig und lange. Hotelier und Restaurantfachmann Martin werde mit Fritten aus Belgien im fernen Osten, in Aserbaidschan, eine weitere berufliche Laufbahn wagen, flüsterte man sich auf den Barhockern zu. Und spät in der Nacht, wenn die üblichen Kunden sich längst aufs Ohr gelegt hatten, verkündete auch Martin selbst den noch übrig gebliebenen Nachtschwärmern mit breit einladenden Gesten, er werde bald groß einsteigen.



Natürlich als Mitinvestor auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände, dachten die Kunden, das war doch schon bekannt. Hier soll ein Hotel entstehen, in dem Martin als Partner seine Erfahrungen aus der oberen Rodter Straße nutzen wird, um den noblen Gästen von Theater und Kunst eine ebenso passende Unterkunft zu bieten. Als Partner ist Martin hier mit eingestiegen.

Bis zur Eröffnung des Nobelhauses will er sich noch im Umgangston harte Kanten abschleifen lassen, denn an dieser Stätte der höheren Kultur kann man nicht wie mit Schwengsköpp umgehen, wenn auch die international hoch geachteten Theaterspieler in einer Crombacher Inszenierung schon mit Hahnenköppen ihre Erfahrung gemacht

haben.

Doch fährt Martin inzwischen nicht mehr zwei-, sondern vielgleisig. Irgendwann im Sommer hatten die beruflichen Kontakte seines gegenüber sesshaften Freundes, der sich darum bemüht, säumige Zahler wieder flott zu machen, eine junge Dame aus der Republik Aserbaidschan zwischen dem Kaspischen Meer und dem Kaukasus nach Zem Vekt gelotst, weil sie hier beruflich fortgebildet werden sollte. Der Dame gefiel es hier ausgesprochen gut und sie verliebte sich geradezu in Martins... Fritten. Sie vergaß fast den beruflichen Auftrag und kehrte, von dicken Kartoffeln und schmackhaften Fritten schwärmend, in Richtung Osten zurück. Von dort hielt sie weiterhin Kontakt zur Rodter Straße, wo auf beiden Seiten, einmal zur streng beruflichen Fortbildung von Gerichtsvollziehern im fernen Aserbaidschan, zum anderen mit dem Gedanken an ein Frittengeschäft in Baku, die Beziehungen enger geknüpft wurden.

Inzwischen hatte sich der Geruch der guten Fritten an der Rodter Straße weiter verbreitet und war auch Fahrlehrer Rainer in die Nase gestiegen. Während der Gedanke reifte, in der Millionenstadt Baku in Aserbaidschan einen Versuch mit belgischen Fritten zu wagen, dachte er schon, er könne vielleicht dortselbst künftige Autofahrer ausbilden und schloss sich den Mutigen an, so dass sich ein Trio von unternehmens- und abenteuerlustigen Vegdern auf die weite Reise machte und, mit Hilfe von Bekannten vor Ort, den Frittentest

Auf ihrer ersten Flugreise nach Baku beförderten Martin, Rainer und Marc in ihren Koffern auch eine Frittenschneidemaschine und Essbares mit, um am Ziel sofort den Test zu starten. In der Heimat wurden plötzlich erste Fotos über Internet verbreitet, die auf "www.Fritt.be" tatsächlich hart arbeitende St.Vither zeigten. Rainer bewies, wie gut er Kartoffeln schälen kann, Martin bereitete erste Essen zu, und dann wurden die Aser-

St.Vither erobern den Kaukasus

baidschaner zum Testessen eingeladen. Mit aller Macht sollten diese doch von McDonalds weg und zu Martins Fritten verleitet werden

Als dann die Ostbelgien-Presse die Internet-Präsenz von "Fritt.be" zum Lokalbericht nutzen wollte, erließ das Trio plötzlich die Nachrichtensperre. Ob sie wohl Konkurrenz fürchteten? Ob ihre Frauen noch nichts davon wussten? Ob gar diplomatische Zwischenfälle drohten? Jedenfalls wurde der Zeitung selbst über höchste Instanzen gedroht, es dürfe nicht hierüber berichtet werden. Dabei waren doch keine Geschäfte geplant, die sie vor den... Gerichtsvollzieher hätten bringen können.

Kurioserweise blieb die Internetwerbung bestehen, obschon in Aserbaidschan wohl niemand über Internet zum Frittenessen überzeuat werden sollte.

Bald konnte man im Internet erkennen, dass die zunächst recht wenig einladende Gaststätte mit neuem "Möblemang" ausgestattet wurde. Und die zuversichtlichen Mienen von Koch Martin verheißen, dass sich die Ost-



filiale verwirklichen lässt. Weil die Gäste Schweinefleisch empört ablehnen, werden ihnen zu den Fritten und anderen Schnellgerichten die passenden Beilagen geliefert. Kladderadaatsch ist gespannt, ob das Trio der Rodter Straße auch den Karneval nach Baku ausführen wird. Nach der erfolgreichen Prinzenkarriere könnte das Lokal bald "Fahr'm dar" oder etwa "Zum fröhlichen Schwengskopp" genannt werden. Es gibt gewiss noch Vegder, die sich gern zum Wochenendausflug nach Baku verleiten lassen. Natürlich nur der Fritten wegen.



All dies scheint erst der Anfang einer weit größeren Bewegung zu sein! Kladderadaatsch veröffentlicht exklusiv weitere Pläne! Nach erfolgter Eröffnung der Frittebud wird Gastwirt Simmy en Beerbuud zentral in Nähe des Rathauses von Baku platzieren. Als Betreiberin soll Neu-Pensionärin Anneliese fungieren, insofern sie e paar richtijer Schohn fönnt. Koordiniert wird das Projekt von Ex-Prinz Klaus, der als Projektverantwortlicher natürlich sowohl den Vorsitz des Förderkreises Baku, des Vereins Freunde von Aserbaidschan als auch des Dachvereins der Förderkreise Baku und des Vereins Freunde von Aserbaidschan inne hat. Die Finanzen verwaltet Bankier Gilli, der gleichzeitig seine hoch moderne Fahrzeugflotte mit in das Projekt einbringen wollte. Auch Gastronom Franz erwägt den Einstieg ins Auslandsgeschäft, da die von ihm durchgeführte



Langfristkalkulation, aufgrund statistischer Durchschnittserwartungen, eine achtbare Rendite verspricht. Das Gerücht, dass der erfolgsverwöhnte RFC-Präsident Richard den FK Baku in die Champions-Leage führen soll, wurde weder dementiert noch bestätigt.

So werden wir auch in Zukunft die Mission der Vegder on Aserbaidschan genauestens verfolgen und der Platz in den Geschichtsbüchern sei ihnen gewiss, liegt es doch in ihren Händen den Kaukasus zu befrieden!



Ausgiebiger Sekundenschlaf

Günther hatte sich bereit erklärt, einen abendlichen Postübergabedienst zwischen Luxemburg und Belgien zu verrichten und an Bord seines Citroen rechtzeitig den ausgemachten Autobahnparkplatz in der Nähe von St.Vith angesteuert. Dort wartete er dann auf den Botendienst aus dem Ländchen. Es herrschte dichter Nebel, und so verzögerte sich die Übergabe. Für Günther war dies kein Problem, denn er hatte genügend Zeit. Ruhigen Gewissens schlief er am Steuer seines Autos ein, hatte aber vergessen vorher das Licht auszuschalten. Als er wohl ausgeruht die Augen öffnete, hatte die Batterie des Autos den Geist aufgegeben. Was machen? Da blieb keine andere Wahl, als die Lösung aus früheren Zeiten. Er schloss das Auto ab und begab sich vom Parkplatz bei Emmels zu Fuß nach Recht, um dort den passenden Wartungsdienst für sein Auto zu verständigen. Dann war das Problem auch schnell gelöst. Seitdem hat er sich einen automatischen Weckdienst in seinem Auto installieren lassen.

Der verletzte Hund

Es war eigentlich ein Morgen wie jeder andere im Hause von Italienlegionär Leon. Die ersten Sonnenstrahlen schienen durchs Fenster, Retriever Romeo lag noch verschlafen in seinem Körbchen, Gattin Ingrid entnahm der Tageszeitung die neuesten Meldungen und bestrich wie gewohnt gekonnt die morgendlichen Frühstücksbrote. Nichts deutete auf die nunmehr nahende Schrecksekunde hin! Urplötzlich erblickte sie eine blutig klaffende Wunde auf des Wachhunds Schnauze. Der Hund hat sich verletzt! Was ist geschehen? Wer war der Angreifer? Wo ist die Tatwaffe? Der erste Anblick versprach nichts Gutes, wobei Romeo eher verdutzt ob der Aufregung als erregt reagierte. Der Tupfer sollte die Wunde nun freilegen, doch die Analyse der Blutung führte zur Vermutung, dass es sich hier wohl eher um einen dicken Fleck Himbeermarmelade als um eine Verletzung handelte. Also, lieber Romeo, besser in Deckung gehen, wenn Frauchen morgens die Brote bestreicht!

Einer der begehrtesten Junggesellen unserer Stadt hat sich in Erwartung seiner vielleicht, eventuell, irgendwann kommenden Hochzeit fein machen lassen. Vor allem die altbekannte Schnuddelbremse sollte weg.





Mit diesem zugewachsenen Gesicht wollte er sich nicht dem Fotografen stellen.







Nach getaner Arbeit: Ein Kerl zum Verlieben. On e Jesiet, esu jelatt wie e Konnerasch.

Tücken der Technik

Mady, die Angetraute unseres Exprinzen Jochen I., der Helle, zählt zu den Emsigen. Im exprinzlichen Buttik führt sie Regiment. Sie unternimmt gerne und regelmäßig längere Fahrradtouren und bei den Landfrauen ist sie in gehobener Position tätig. Für den Stand der Landfrauen auf dem

jährlichen Weihnachtsmarkt sorat sie für den An- und Abtransport der Tische und Bänke.

Nachdem im letzten Jahr der Stand abgebaut und das Mobiliar wieder in Madys Lieferwagen verstaut war, wollten die Helfer, wie gewohnt, Anneliese in der Mühlenbachstraße einen kurzen Besuch abstatten.

Leider war Mady unauffindbar bis - ja bis ein zufällig vorbeikommender Passant dumpfe Ğeräusche aus dem vor dem Hause geparkten Lieferwagen vernahm. Mady hatte während des Aufladens versehentlich die hintere Ladetür von innen geschlossen, sah sich außerstande diese wieder zu öffnen und versuchte durch verzweifeltes Klopfen an der Außenwand auf sich aufmerksam zu machen. Nach ihrer glücklichen Befreiung aus dem dunklen Verlies konnte sie sich dann in Gesellschaft der anderen Helfer einen wohlverdienten Schluck genehmigen.



dass Senator Walter und Gattin Irene gravierende Probleme mit ihrem Stromlieferanten hatten? Man wollte ihnen als säumige Zahler sogar die Stromzufuhr abschneiden und sie ans ÖSHZ verweisen. Oder alternativ einen Münzapparat aufstellen. Nach lautstarken Protesten von Walter und der eindeutige Hinweis auf einen schlampigen "Buttik" stellte es sich dann heraus, dass es "sich nur um eine Verwechslung gehandelt

Jungs vom Radsportverein außer Rand und Band











Man hält es nicht für möglich! Ungeahntes tänzerisches Potenzial steckt in den beinstarken Männern des RSV. Rhythmik und Eleganz in der perfektesten Form! Turnier- und fernsehreife Tanzdarbietungen gehören seit neuestem zum Fitnessprogramm der RSVIer. Dazu treffen sie sich nur unter Männern und frönen der neuen Leridenschaft. Dass sie sich dabei äußerst wohl fühlen und viel Spaß haben, zeigen unsere exklusiven Aufnahmen.

Interessenten, denen Männertanz am Herzen liegt, werden noch gerne im Kreise der illustren Gesellschaft aufgenommen. Auskünfte erteilt der Präsident.

Rainer auf Glassuche

Rainer, bekannter Vegder Apotheker, fuhr mit seiner Frau Siegrid nach Meran (Merano) in Südtirol in Urlaub. Siegrid hatte im Reiseführer gelesen, dass es dort das feinste Glas Italiens gibt und hatte entsprechend eingeplant, die ganze Verwandtschaft mit Kunstwerken aus der Glashütte zu versorgen. Siegrid und Rainer waren 14 Tage lang auf der Suche nach dem entsprechenden Etablissement, aber leider war dieses anscheinend an einer allen unbekannten Ecke etabliert. Als Rainer und Siegrid nach Hause kamen, mussten sie sich von Bruder bzw. Schwager Bruno belehren lassen, dass die Glashütte in Murano bei Venedig und nicht in Merano in Südtirol liegt. Kladderadaatsch empfiehlt deshalb allen Reisenden, sich vor der Abreise von ihrem Reiseveranstalter bestätigen zu lassen, ob es das tolle Muraner Glas auch im Urlaubsort vor Ort gibt.

Schalker Blumenhändler auf Abwegen

In Blumenfreund Artur's Brust schlagen bekanntlich zwei Herzen: Eines ist blauweiß und gehört Schalke 04, das andere ist gelb-schwarz und liebt die Aachener Alemannia. Wegen des sensationellen Aufstiegs der Alemannia hat er sich und seinen Lieben in dieser Saison etwas Besonderes gegönnt: eine Family-Dauerkarte bei Alemannia Aachen zum Super-Sonderpreis. Damit kann er seine allerliebste Roxane inklusive der beiden Kinder zu jedem Heimspiel auf den Tivoli mitnehmen. Meistens sind es jedoch Kumpels, die ihn zu den Spielen begleiten und die Ordner auf dem Tivoli drücken schon mal ein Auge zu, wenn Artur ihnen seine beiden erwachsenen "Kinder" am Eintritt präsentiert.

Nach einer solchen Ausfahrt mit einigen Schalker Kollegen sollte das Aachener Nachtleben einer eingehenden Prüfung unterzogen werden und etliche Getränke später landete man schließlich ziemlich angesäuselt in einer Diskothek. Die Stimmung war prächtig. Plötzlich kam es Reiseleiter Artur in den Sinn, dass man doch eben noch zu viert war und dass bei genauer Überprüfung ein Mitgereister fehlte. Doch wo war der "vierte Mann"?

Das Szenario war erschreckend. Man hatte soviel von Entführungen gehört in letzter Zeit. Wahrscheinlich wurde auch der Kumpel von irgendwelchen Drogenhändlern angelockt und verschleppt. Die Phantasie ging mit den drei Leichtmatrosen durch und Arturo fiel die rettende Lösung ein: Er rief die Aachener Polizei an. Diese rückte auch sofort aufgrund der dramatischen Schilderung mit Blaulicht sowie sage und schreibe drei Einsatzwagen an. Die Personalien wurden überprüft, wobei der gute Artur aufgrund seines Passes in Mini-Format auch noch arg mit den Polizisten aneinander geriet. Später zog die Polizeiarmada allerdings wieder unverrichteter Dinge ab und die drei begaben sich zurück zu ihrem Auto, wo ihr Kumpel traumhaft geschlafen hatte.

Wie verlautet, soll die Aachener Polizei bei Anrufen ostbelgischer Fans mittlerweile vorsichtiger zu Werke gehen.

Rückenprobleme

Blumen-Artur hatte im letzten Jahr des Öfteren mit Rückenschmerzen zu kämpfen.

Als diese an einem Tag wieder sehr stark waren, legte sich Artur flach in seinem Geschäft auf den Boden und telefonierte mit Masseur Raymond aus der Klosterstraße, welche Übungen er denn machen könne, um die Schmerzen zu lindern.

Als ein holländischer Passant Artur auf dem Boden liegen sah, der dabei auch noch seltsame Bewegungen ausübte, glaube dieser er sei gefallen oder hätte epileptische Anfälle.

Als dieser nun ins Geschäft stürmte und nach Hilfe schrie, musste unser Artur sich rasch erheben und den Fall aufklären.



Der Katastrophen-Melder

Klaus, der Überzeugte, ging mit mehreren Kumpels auf große Fahrt. Sein geliebter FC Bayern spielte in Aachen und das durfte er sich natürlich nicht entgehen lassen. Unterwegs auf der Autobahn musste die lustige Gesellschaft jedoch anhalten: Ein brennender LKW stand auf der Gegenfahrbahn. Wie es aussah, war der Unfall erst soeben geschehen und Klaus griff auch geistesgegenwärtig zum rettenden Handy. Doch statt den Rettungsdienst wählte Klausi die Nummer des BRF um die Nachricht gleich an die nachkommenden Passanten weiterzugeben. Seine Kumpels staunten nicht schlecht, hätten sie doch eigentlich mit einem Anruf bei der Feuerwehr oder den Rettungsdiensten gerechnet. Aber selbst beim BRF hatte Klaus kein Glück, denn beim Beamten-Radio war kein Moderator mehr auf Sendung, der seine Katastrophenmeldung hätte weitergeben können.



Frauen und Technik

... diesen Spruch muss sich so manche Frau des Öfteren anhören. Ob nun gerecht oder nicht, das bleibt dahingestellt. Jedoch trifft es bei einer Frau im letzten Jahr wieder zu.

Autoverkäufer Guido, auch als "Schlitzi" bekannt, musste seine eigene Frau depannieren.

Diese stand auf dem "Alten Viehmarkt" und bekam den Rückwärtsgang nicht mehr rein.

Guido eilte schnell vor Ort und musste feststellen, dass sie einfach vergessen hatte den Hebel unter der Gangschaltung mit anzuheben. Dabei fährt sie seit 3 Jahren dasselbe Auto!

Oma ist nicht gleich Oma

Hochzeit feiern bedeutet, wenigstens im Vorfeld, viel Stress. So auch im Hause Dederichs, als Tochter Aline dem Politikersohn Michael das Ja-Wort geben sollte. Da kommt es auf jede helfende Hand an und ein jeder ist froh, wenn ein paar gute Freunde mit anpacken. So auch David, Sohn von Blumen-Ilse. Er hat nicht nur eine ruhige Hand bei der Herstellung von Schmuckstücken, sondern ist auch sonst die Ruhe in Person und auf jeden Fall immer zur Stelle, wenn man ihn braucht. So erhielt er den Auftrag Oma Schröder am Hinterscheider Wall abzuholen, und da er sonst nur Augen für junge Mädchen hat und die Oma nicht persönlich kannte, beschrieb man sie als eine Frau mit blonden Haaren und mit Sonntagskleidern ausstaffiert, die vor dem Haus auf ihn warte. Frohen Mutes und sich über die weibliche Begleitung in seinem Wagen

freuend, steuerte er die historischen Mauern an. Wie versprochen stand die Oma dann auch am Straßenrand, blond, mit neuer Kleidung und neuer Hand-tasche, wie beschrieben. Elegant öffnete er die Tür und bat die Dame seinen Wagen zu besteigen. Anstatt dieser Aufforderung nachzukommen, musterte Oma ihn befremdend. David begann an seinem Selbstbewusstsein zu zweifeln, als die Dame ihm antwortete: "Du bess wall verröckt, Du Keerel, als ob ich mett derr fahren dütt. Jank noheem bie Mamm. Spätestens zu diesem Zeitpunkt merkte David, dass es sich bei der resoluten Dame nicht um Aline's Oma handeln konnte. Nein, deren Nachbarin, Frau Fagnoul wartete ebenfalls auf ein Taxi und wunderte sich darüber, "van em fremme Panzpitter op der Strooss ajekallt ze jähn". Merke David, Frau os net Frau.

Louis' Blick in die Medizin

Die höchstrangige Persönlichkeit in der Gemeinschaft, weit über die Grenzen der Blau-Weißen Republik hinaus, ist Präsident Louis, der bei den Topbegegnungen in Brüssel unser aller Vertreter ist und im Ausland deutlich auf die besonderen Sitten und Gebräuche der deutschsprachigen Belgier hinweist. Nach der Devise, dass man mit dem besten Beispiel voran gehen sollte, nimmt Präsident Louis kein Blatt vor den Mund, um zu sagen was er will, und das auch überall dort, wo er eingeladen ist oder selbst eingeladen hat.

Wer noch nicht so recht weiß, wo wir Eifler den Nachdruck legen, der erfährt im Umgang mit Präsident Louis, was im ungeschriebenen Buch der Umgangsformeln noch nicht enthalten ist. Seine Kollegen im RDG, pardon im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft, also PDG (nee, wat e Jedöns), sehen den Festlichkeiten mit ihm stets mit Besorgnis entgegen.

Entweder liest ihnen der Parlamentspräsident mit deutlichen Worten die Leviten oder er sorgt für neue Umgangsregeln. Als eine Eupener Zeitung sich auf den Schlips getreten fühlte, weil es der Präsident tatsächlich gewagt hatte, in kleinem Kreise Kritik an ihr zu üben, polterte diese los, als habe Louis die Welt aus den Angeln heben wollen. Und am Kaperberg freuten sich manche, die es gerne sehen, wenn ihrem Chef Grenzen gesetzt werden. Glaubt man einigen von ihnen, dann hat sich durch die ungehobelten Umgangsformen des Präsidenten schon eine lange Liste mit lustigen Begebenheiten angehäuft, die in Kladderadaatsch besser untergebracht wären als in den Akten des PDG-Hauses

Zum Glück sorgt Louis auch für lustige Worteinfälle, die alle gemeinsam lachen lassen.

Nachdem sich die Mitglieder des Parlaments einen Abend lang mit dem Standort des neuen Kernspintomographen für St.Vith herumgezankt hatten, durfte Louis mir kernigen Worten die Versammlung schließen. Dabei hatte er offensichtlich den wahren Grund des Tauziehens schon vergessen und fand für den Kernspintomographen die neue Bezeichnung Spermakintomograph... Da hatte der Präsident dann alle Mitglieder des sonst streitenden Hauses auf seiner Seite und durfte mit ihnen gemeinsam über den eigenen Versprecher lächen. Ob dieser Einlass in den offiziellen Bericht der Versammlung gefunden hat und so der Nachwelt als Bonmot erhalten bleibt, ist nicht zu erfahren.

Doch freuen wir uns, dass Louis dem Hohen Hause in Eupen etwas von dem übertriebenen Gehabe nimmt, das es sonst umgibt. Beklagen sollen sie sich bitte nicht, denn schließlich hatte sich Louis mit Händen und Füßen gewehrt und wollte nicht Präsident werden. Und wie man ungehobelt auftreten kann, das lebt auch der Ministerpräsident manchmal vor, wenn er sich nicht im Mit-telpunkt weiß. Abgesehen von peinlichen Zwischenfällen, die auch andere Mitglieder des PDG in Brüssel schon besorgt haben.



Gesprächfetzen aus einer St.Vither Gastwirtschaft: "Margret, ech han noch ömmer Koppwij, de Pill van den Morjen notzt üwerhopt nüüst!" - "Hmmm, wat hab ich dir denn überhaupt gegeben? Lass mich mal überlegen. Nee, das Mittel war gegen Blasenentzündung!" - "Joh Margret, da kann de Kopwij jo net fortjohn!"



....dass Exprinz Kurt, der Feine, ein leidenschaftlicher Radfahrer ist? Als er dann in Vielsalm bei Rot über eine Ampel fuhr, wurde er prompt erwischt und durfte 150 € in die Staatskasse zahlen. Kladderadaatsch meint. dass er das Geld doch besser zum 22-jährigen Prinzen-Jubiläum angelegt hätte, - und dies dann mit seinen Kollegen gefeiert hätte.



So, das wäre schon mal geschafft! Eine Hand hinterm Kopf, die andere ans Ohr und dann schnarchen wie im Chor. Wird Thierry mir in einigen Jahren auch zeigen, wo die besten Feten steigen?



SCHMATZ & PARTNERS AG/SA

Malmedyer Straße 97 B • 4780 ST.VITH

Tel. 080 280 240 • Fax 080 226 690 e-mail: info@schmatz.be www.schmatz.be CBFA° 45.108

Cocktail-Sauce zum Geburtstag

Obermöhn Marlene ist eine begnadete Köchin, die gerne leckere Sachen ausprobiert. Zum 18. Geburtstag ihres Sohnes wollte Marlene, auf dessen Wunsch hin, eine raffinierte Cocktail-Sauce "spezial" zubereiten. So mixte Marlene Ketchup und andere leckere Zutaten in die mit frischer Sahne vorbereitete Schüssel. Je länger der Mixer jedoch seine Runden drehte, umso umfangreicher und umso steifer wurde die Sauce. Bald schon stand sie bis zum Schüsselrand. Marlene staunte und glaubte, ein Wunder sei geschehen, bis Gatte Michel sie darauf hinwies, dass sie wohl Mayonnaise hätte verwenden müssen statt der Sahne, um eine schmackhafte und konsistente Sauce zu kreieren. Na ja, Marlene, man lernt eben nie aus!

Haben Sie den Weihnachtsmann im vergangenen Jahr vermisst?

Leider konnte er seiner gewohnten Arbeit nicht nachkommen, da Monika "von der Jemeng" den Armen schon im November mit der Beleuchtungskette um den Hals an der Hausfassade aufgehängt hatte.

Radikalkur

Er ist immer unterwegs. Immer hat er es eilig. Man begegnet ihm überall. Mal ist er zu Fuß, mal per Fahrrad. Er erledigt viel Hausarbeit. Er tätigt die Einkäufe. Er pflegt und hegt die Parkanlagen rund ums Haus.

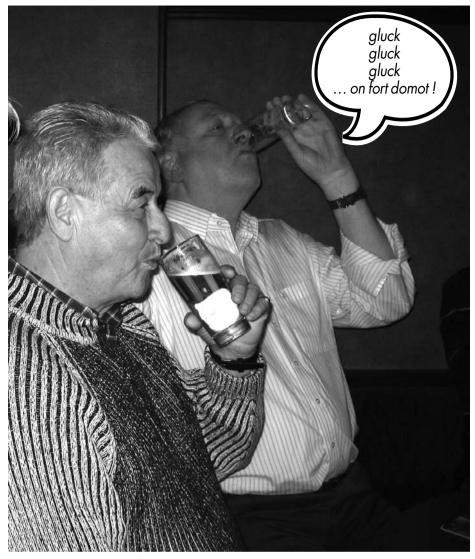
Alles, was Tennis-Franz vom Herrenbrühl macht, das macht er schnell und gründlich.

Im vergangenen Jahr entdeckte er an der Front des Hauses ein Ameisennest. Nicht auszudenken, was diese Biester alles anstellen könnten. Noch weitere Nester anlegen! Das ganze Haus untergraben! Als ehemaliger Armee-Offizier wusste Franz: Hier musste schnell und gründlich gehandelt werden!

Sein erster Gedanke: Erschießen! Da der Gegner ihm aber zahlenmäßig weit überlegen war, verwarf er diesen Gedanken wieder. Auch der Versuch, den Feind einzukesseln, misslang.

Dann kam Franz der rettende Gedanke: Um dem Gegner alle Fluchtwege abzuschneiden, ergoss er vor der gesamten Hausfassade reichlich Benzin und zündete es an. Das Benzin. Nicht das Haus.

Resultat der Aktion: Benzin und Kanister verbrannt, Ameisen weg und Franz in der Notaufnahme.



"Dä Warny dröngt esu flott! Loss mer es tischt gucken, wän de nächsten Tour jet."



Wegen seines tierischen Aussehens musste dieser Kandidat für das Prinzenamt abgewiesen werden. Oder etwa nicht?

Doros Vergesslichkeit

Wenn die Möhnen im Rathaus toben, dann geht es immer hoch her. So auch im letzten Jahr. Kaum haben sie das Haus verlassen, beginnen für Hausmeister Roland die Aufräumarbeiten. Bei allem Müll hatte er auch noch einen modischen Rock und einen dazu passenden Blazer zuviel. Sollte da etwa eine Möhn "ohne" das Haus verlassen haben? Pflichtbewusst, wie er nun mal ist, hängte er die gefundenen Kleidungsstücke für jeden gut sichtbar an den Kleiderhaken vor dem Sitzungssaal.

Auch die Stadtsekretärin machte sich schon da ihre Sorgen über die Dekadenz solcher Festlichkeiten und überlegte, ob sie besagte Kleidungsstücke nicht an die Kleiderbörse des Roten Kreuzes weiterreichen sollte.

Es zogen einige Wochen ins Land und

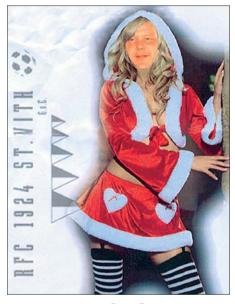
wieder fand eine für Damen und Herren der Mehrheit langweilige Koalitionsverhandlung statt. Politikinteressiert und auch modebewusst sind die Ratsdamen allemal. Und bei einem Toilettenpäuschen inspizierte Gundi aus Emmels genüsslich die besagten Kleidungsstücke und glaubte die Besitzerin zu kennen. Bei ihrer Rückkehr im Versammlungssaal interviewte sie sofort Ratsherrin Doro, die dann zugeben musste, dass sie bereits seit einigen Wochen auf der Suche nach ihrer neuen Ausstaffierung sei.

Wahrscheinlich sind die Schränke in der Schwall'schen Villa am Sonnenhang so überfüllt, dass Doro auswärts aushängen muss. Oder hatte der Genuss hochprozentiger Karnevalsspirituosen alle Kleiderschrankzellen im Frauenköpfchen

abgetötet?

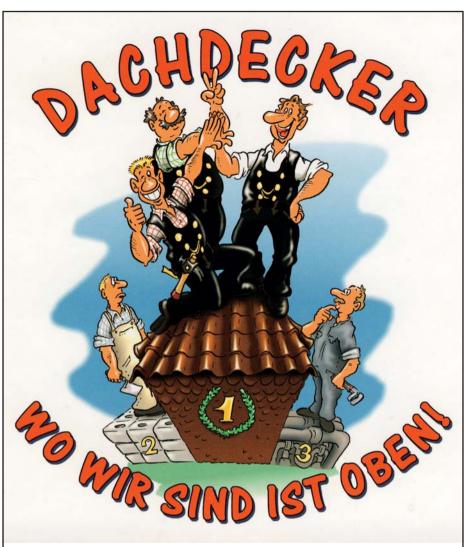


dass Margret vom Herrenbrühl, als sie einen Schreck erfahren hatte und aufgeregt nach ihren Herzpillen suchte, versehentlich die Herzpille ihres Hundes geschluckt hatte? Folgeschäden sind keine entstanden, man hat sie am Herrenbrühl bis Redaktionsschluss noch nicht bellen hören.



Rent-a-Nikolaus

Auf der Suche nach neuen Einnahmequellen für den RFC St.Vith, der sich ja immer noch auf dem Höhenflug befindet, hatten die Vereinsverantwortlichen um Präsident Richie eine sensationelle Idee. Nachdem bereits der Präsident, seine "rechte Hand" Guido, und sogar Stadionsprecher Raymund ihre Dienste vergeblich als Nikolaus anbieten wollten, kam Betreuer Helmuth der rettende Gedanke mit dem sexy Outfit für Nikoläuse. Seitdem stehen die Telefone für Bestellungen zur Weihnachtszeit in der RFC-"Centrale" nicht mehr still und das Geschäft boomt. Wenn auch Sie ihrer Weihnachtsfeier die besondere Note verleihen möchten, zögern Sie nicht, anzurufen. Bestellungen werden aber auch direkt an diversen Vegder Theken entgegengenom-





Kommunionsfest

Peter und Martha aus dem Amelscheider Land, inzwischen bestens in St. Vith bekannt.
Fromm und pflichtbewusst wie sie sind, eilten sie zur Kommunion von ihrem Enkelkind.
Sie stürmten in die Kirche rein, um auch ja die Ersten zu sein.
Wo blieben nur die anderen Gäste zu diesem schönen Feste?
Eine Woche zu früh haben sie da gesessen, es wurd' nichts aus dem schönen Essen.
Sie mussten wieder nach Hause fahren, und ihre Kartoffeln selber garen!



KINDERPRINZESSIN INDRA in Wort und Bild

Indra ist ein Mädchen, das gerne spricht und lacht. Aber, wie sie ihrer Freundin anvertraut, hat sie damit manchmal Sorgen. Denn über ihre Eltern sagte sie kürzlich zu ihrer besten Freundin: "Erst haben sie mir mit Mühe das Reden beigebracht und jetzt verbieten sie mir den Mund!"

Um Indra's musikalisches Interesse zu wecken, ging Mutter Celestine schon sehr früh mit ihr in die Oper. Einmal fragte Indra ganz verdutzt: "Mama, warum droht der Mann der Dame immer mit dem Stock?" Darauf Celestine: "Schatz, der Mann droht nicht, der dirigiert die Musiker." Indra: "Und warum schreit die Frau denn so?"

Indra lacht sehr gerne. Aber letztlich wurde ihr dies zum Verhängnis. Weinend kam sie ins Haus gelaufen, sodass Celestine ganz aufgeregt fragte: "Was ist passiert, bist du gefallen?" Indra: "Nein, aber Papa hat sich gerade mit dem Hammer auf den Daumen gehauen!" Celestine tröstet sie: "Dafür brauchst du aber nicht zu weinen!" Darauf Indra: "Zuerst habe ich ja auch gelacht."









Im Bild der Zeitung

Wer es nicht selbst erlebt, hält nicht für möglich, wie erpicht die meisten Politiker auf das eigene Konterfei in der Zeitung sind. Und es muss wirklich gut gelungen sein. Wird über ein Großereignis berichtet und dem Zeitungsbericht ist nicht das Foto mit dem Buremester genau in der Mitte und den wichtigsten Schöffen gleich zur Seite beigefügt, droht Ungemach. Nicht öffentlich, doch hinter vorgehaltener Hand wird dann denjenigen, die vermutlich dafür gesorgt haben, dass der andere besser ins Bild gerückt worden ist, frischer Ärger bereitet. Vor den jüngsten Gemeinderatswahlen war diese Spannung besonders hoch. Schöffe Lorenz zog alle möglichen Register, weil er sich an den Rand gedrückt fühlte. Selbst der Einzelkämpfer aus Galhausen schien ihn plötzlich auf seinem festen Sockel ins Wackeln zu bringen. Nach den Wahlen durfte sich Lorenz dann wieder beruhigt zurücklehnen. Doch spürte er bald schon, dass Kollege Berens mit den Gesetzen und Verordnungen viel besser Bescheid weiß, als mancher vermutet hatte. Da könnte sich in den kommenden Jahren noch so manches Späßchen aufbauen.

Karl-Heinz und das Fernsehen

Einem Artikel der

Kölnische Rundschan

entnehmen wir aus einem Interview, welches ein gewisser Karl-Heinz Terren aus St.Vith der Redakteurin in Kerpen gab: "Wenn am Wochenende in St.Vith Feierlichkeiten sind und Formelläuft, werden bei uns überall Fernseher aufgestellt, weil alle Schumi sehen wollen."

Ohne Formel-1 gibt es in St.Vith - laut Karl-Heinz - also keine Fernseher.

Bei Terren steht aber auch zur Fußball-WM ein solches Gerät.

Und wenn dann Fußball übertragen wird, ruht bei Karl-Heinz die Feldarbeit.

Die Kühe werden früher als sonst gemolken. Pünktlich zu Sendebeginn wird eingeschaltet. Dann sitzt der Bauer auf der Lauer.

Das WM-Halbfinalspiel zwischen der

BRD-Auswahl und Italien durfte natürlich nicht verpasst werden. Voller Spannung wurde das Spiel genossen, bis etwa drei Minuten vor Ende der Partie urplötzlich der Fernseher streikte. Die Mattscheibe wurde schwarz. Da half auch alles Rütteln und Draufschlagen nichts. In seiner Verzweiflung begab sich Karl-Heinz nach draußen und richtete seine Hörgeräte Richtung "Kuckuck", in der Hoffnung, am Jubel der Anwesenden in der benachbarten Wirtschaft wenigstens ausmachen zu können, wenn ein Tor gefallen war.

Als unser Fußball-Fan am folgenden Morgen noch immer wutentbrannt den Pannendienst benachrichtigen wollte, wurde er durch seine Mutter aufgeklärt, dass diese am Vorabend, da sie der Meinung war, ein Gewitter sei im Anzug, den Strom einfach ausgeschaltet hatte.



Zum Ersten, zum Zweiten und

Ein allseits bekannter Trötemann von der Vogelstange, jetzt wohnhaft in Lommersweiler, nutzt gerne alle sich ihm bietenden Gelegenheiten um vorteilhaft einzukaufen.

Voll im Trend liegt natürlich e-bay. Hier fand er vor einiger Zeit ein Schnäppchen. Eine Eckbank zum sehr vernünftigen Preis. Sofort wurde besagte Bank ersteigert. Als unser Käufer dann nachfragte, wo sein neues Eigentum abzuholen sei, bekam er die Antwort: "Die Bank steht in unserem Wochenendhaus in den deutschen Alpen." Nach langer Diskussion einigte man sich, dass der bisherige Besitzer die Bank abbaute und zu sich nach Hause, nach Stuttgart, besorgte.

Mit dem Lieferwagen seines Arbeitgebers und in Begleitung seiner Gattin, wurde dann das gute, nicht mehr ganz so günstige Stück über einige hundert Kilometer nach Lommersweiler verfrachtet. Diese Bank ist im wahrsten Sinne Mario und der ganzen Familie lieb und -teuer.



dass Maria Himmelfahrt immer tags nach Christi Himmelfahrt fällt? Sollten Sie noch mehr über kirchliche Feiertage wissen wollen, so wenden sie sich doch bitte an den Chefkoch der Pizzeria Napoli!

Q200

Pitter on Klos

Pitter: Tach, Klos. Hür es, dat wor doch wal en Denge mot de letzte Wahlen.

Klos: Do mehnt däh Karl-Heinz doch, deh Wahlen ohn Zem Vekt würen en Farce.

Pitter: Dat däh verfälte Schöffe net duresch os kommen, dat kah wal kenge verston.

Klos: Doch Pitter, du moss wossen, dat os en Exprenz. On esu lang wi deh dat "Zem Vekt - Fahr'm Dar" net rischtisch rofe jähn deh ohn Zem Vekt net jewählt.

Pitter: Ja, os dat dahn esu wischtisch?

Klos: Nee, eijentlisch net. Deh Exprenze seh jo och ze jeder Zekt overstanne für drüwer ze diskuteren, esu lang wi et jemaht jet wi sie dat wollen.

Pitter: Äwer däh komesche Witz, dän üwerahl üwer Klaus erzahlt jet, däh verston esch net.

Klos: Wisu dat dahn?

Pitter: Mo dähn Hitra hat doch nömme siwen Anhänger.

Klos: Has de dahn högt och alt de Zeitung jeläsen? Däh jeckeje Kreins us der nöjer Opposition wel elo en "Hondsköttelsteuer" oföhren.

Pitter: Dat verston esch net. Däh Kreins soll net esu e Jedöns machen, däh profitert doch nömme von de Müppe.

Klos: Ja wisu dat dahn?

Pitter: Mo, wehs du dah net ? Do os e schwarzen Hond mot langen Uhren, däh löft rejelmäßesch duresch de janzen Härebröl on düngt allen Anlijer de Rasen.

Klos: On däh jeht net nömme bie däh Kreins?

Pitter: Nee, däh verdehlt seng Höfjer schön afwässelnd ob jede Rasen. Klos: Dat os wal praktesch. E jode Rasendünger kost schließlisch vill Jeld. Pitter: Nee, nee. Erenst hat mir verseschert, de Anlijer broche nix ze bezahlen.

Klos: Ose nöje Stadtrat os wal jot verjöngt jähn.

Pitter: Dat sall wal sehn. Äwer, wat os däh Roland wal önner deh Trapp vom Sitzungssaal nom Balkon ahn't bastelen ?

Klos: Do köhnt elo en Spielecke für dat dat Schippelchen us Crombesch sesch während dä lange Sitzunge net esu langweilt.

Pitter: Jet et dahn ohn der jerouwßer Politik nix Nöjes?

Klos: Net, dat esch wösst. Esch hah wal jehurt, deh PS hält offiziell keng "Sitzunge" mi af. Pitter: Dat os doch normal. Dat hahn deh net mi nügdesch. Deh mehst von hinne setze jo esuwisu.

Klos: A propos, Sitzungen. Ose Karl-Heinz us Schoppen hat doch derletzt tatsächlich en Kappensitzung oh Brüssel orjanisert.

Pitter: Esch hahn et jehurt. Dodran segt mer: Et jet Zekt, dat deh Männ nom Sanatorium kommen.

Klos: Do hahn deh Öpener äwer e Jedöns jemaht, weil sie dähn Apparat net krejen. Däh Kernspinto.... oder Kernspinti...., och et hat jet mot Spinnen ze don.

Pitter: Ja, dat verston esch net. Seit winni brochen deh Öpener en Apparat für ze Spinne?





dass Exprinz Kurt, der Feine, in diesem Jahr sein 2x11-jähriges Jubiläum feiert? Wie aus gut informierter Quelle zu erfahren war, soll das Prinzen-Jubiläum allerdings nicht on Zem Vekt, sondern im Ski-Urlaub im schönen Österreich zünftig gefeiert werden. Da kann man eigentlich nur viel Spaß wünschen...

Trinna's Gesichtspflege beim BVB

Als Jugendkoordinator des RFC St.Vith fuhr Trinna zum BVB nach Dortmund mit.

Nach 90 Minuten ideenreichem Spiel hielt Trinna auf der Tribüne gar nicht mehr so viel

Das Büffet stand schon bereit, und auch die VIP's waren nicht mehr weit.

So kam ein Herr an Trinna vorbei, wobei er dachte, dass es der Kellner sei.

Freundlich nahm er ihm den Teller aus der Hand, wobei der Herr die Welt nicht mehr verstand.

Den Teller hat er schnell verputzt und auch das Gemüse wurd' genutzt.

Dass mancher gegen Falten so gerne etwas tut, auch Trinna will nicht altern, so tun ihm Gurken gut.





Frühsport auf Rädern

KK-Kassierer Wolfgang ist ein pflichtbewusster Familienvater: Alle 2 Wochen am Freitagmorgen um 7.00 Uhr, kurz bevor er zur Arbeit fährt, bringt er seine Mülltonne bis an die Straße.

Hier befielen ihn dann plötzlich Zweifel. Kommt heute die Müll oder vielleicht erst nächste Woche?

Nirgendwo in der Nachbarschaft stand eine Mülltonne.

Na ja, da hatte er sich wohl vertan. Und so wurde der volle Müllcontainer mit aller Kraft wieder die lange Einfahrt hoch gedrückt und über den Rasen hinters Haus gesetzt.

Als er schon fast auf dem Weg zur Arbeit

ist, wirft er nochmals einen Blick auf den Idelux-Müllkalender: Es war eindeutig. Am 17. kommt keine Müll.

Aber warum war der Container so voll und so schwer?

Kurzerhand wurde die Tonne hinterm Haus wieder hervorgeholt und unten an die Straße gekarrt. (Falls vielleicht doch die Müll....).

Beim nochmaligen Blick auf den Kalender bemerkte er, dass er auf den falschen Monat geschaut hatte. Beruhigt, aber dafür etwas schneller, konnte er nun zur Arbeit fahren.

Tja Kalender haben nützt nix, wenn man ihn nicht lesen kann.



Wer von unseren letzten Hoteliers gewinnt wohl das Rennen zum Prinz Karneval? mal so ne richtisch schweinische Nummer

> Einmol Prinz ze sin...



Möchten auch Sie keine langen Wartezeiten im Nähatelier mehr in Kauf nehmen?

Ich übernehme ab Aschermittwoch alle dringenden Näharbeiten.

In kürzester Frist werde ich mit meiner im Lidl neu erworbenen und preiswerten Nähmaschine alle anfallenden Näharbeiten übernehmen.

Meine Spezialität: Kürzen von Hosen.

Militär-Georges "von der Jemeng". Sonderbedingungen für alle Wirte.

Eric denkt schon mal drüber nach, und gönnt sich ein Bier.

Ich würd'

"Haha, ich war ja schon mal Prinz, dann machen wir zwei uns eben ein gemütliche Wochenende in Dubai."





KBC-Versicherungsberatung

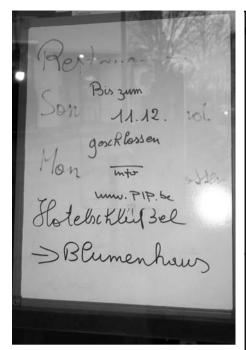
Hätten Sie doch nur mit der KBC über Ihre Versicherungen geredet!



Wir bewegen etwas für Sie

Dann wären Sie bestimmt gut versichert. Gut versichert zu sein, bedeutet für jeden etwas anderes. Reden Sie deshalb mit einem unserer Spezialisten darüber: mit unserem Versicherungsagenten in Ihrer Nähe oder mit dem Versicherungsberater in einer Bankfiliale. Sie untersuchen gemeinsam mit Ihnen Ihr Versicherungsportfolio und geben Ihnen eine maßgeschneiderte Beratung.

www.kbc.be/versicherungsberatung



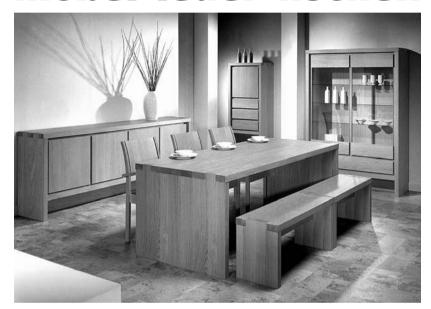
Ein Relax-Hotel empfiehlt sich.....



Angst vor Klaupitteren

Exprinz Josef, der Medizinische, hat immer noch viele Eisen im Feuer, wenn es gilt, aus der Freizeit Sinnvolles zu machen. Im Tennis steht er mit neuen Hüften sportlich wieder seinen Mann und weiß unbelehrbaren Gegnern "de Kiddel ze fäjen". In der Musik bringt er dem Nachwuchs die Kunst der Streicher bei. Als er sich einen Autoanhänger anschaffte, möbelte er diesen eigenhändig auf. Damit ihn niemand stehlen sollte, band er ihn sogar fest, allerdings am Zaun von Anwohnern der Straße, nicht am eigenen. Als sein Instandsetzungswerk gelungen war, entfernte er zur zusätzlichen Absicherung des Gefährts noch ein Rad, so dass es sich wirklich nicht lohnte, den Anhänger zu entwenden.

eicher Der Profi in möbel·leder·küchen







Sport, Freizeit und Mode

Hauptstraße 33 4780 ST.VITH Tel. 080 227 888 Kühlanlagen-Service



Guy KASCHTEN

4784 RODT 124 Tel. 080 227 024 Fax 080 228 352